

Beim Wunschzettel soll's nicht bleiben

Zweites Bürgerforum zur Zukunft des Landkreises: Wenig Teilnehmer, aber effektive Arbeit

VON GERTI REICHL

Gmund – Das Leitbild steht, die Ziele für die Zukunft sind klar definiert. Beim zweiten Bürgerforum zum Entwicklungskonzept „Unser Landkreis Miesbach 2014“ in Gmund wurden jetzt erste Projekte ausgewählt. Die konkrete Umsetzung soll im März 2009 starten.

Seit einem Jahr arbeiten Gutachter, Gemeinden und Experten am Entwicklungskonzept für den Landkreis. „Jetzt müssen wir Nägel mit Köpfen machen“, forderte Stellvertretender Landrat Georg von Preysing im Neureuthersaal, wo das Ergebnis der bisherigen Arbeit präsentiert wurde: der Leitsatz und die Hauptziele sowie 92 Projekte, aufgeteilt in die fünf Entwicklungsbereiche Siedlung, Baukultur und Wohnen, Tourismus, Wirtschaft, Bildung und Verkehr. „Die Projekte brauchen wir, um die gesteckten Ziele für den Landkreis zu erreichen“, formulierte Fritz

Auweck, der als Mitglied der Experten-Kommission bei der Umsetzung hilft und anderen Landkreisen, etwa Landsberg, bei ähnlichen Entwicklungsprojekten bereits erfolgreich unter die Arme greift. „Wie gut das in Miesbach klappt, wird sich zeigen“, meinte Auweck.

Groß war der Andrang am neuerlichen Bürgerforum jedenfalls nicht, die Schar der Interessenten reduzierte sich auf jene Bürger, die ohnehin schon in Arbeitskreisen oder Projekten engagiert mitarbeiten. Auch waren nur wenige Bürgermeister und Kommunalpolitiker der Einladung gefolgt. Dennoch wurde über drei Stunden lang effektive Arbeit geleistet: Aus den 92 Projekten wurden 13 Favoriten gewählt. Zu fünf Themen waren die Anwesenden bereit, gleich vor Ort Arbeitskreise zu bilden und „Nägel mit Köpfen“ zu machen.

Etwa zum Thema „Energieleitplan“, das von allen Projekten die meisten Punkte er-



Reger Austausch beim Bürgerforum, hier unter anderem mit den Bürgermeistern Helmut Limbrunner (Bayrischzell, l.) und Hugo Schreiber.

FOTO: PLETTENBERG

hielt. Die Gruppe um den Schlierseer Albert Zellinger hielt es unter anderem für wichtig, alle kommunalen Gebäude bis 2014 auf erneuerbare Energien umzustellen. In diesem Bereich leiste die Initiative „Energiewende Oberland“ bereits engagierte Arbeit. Die Stärkung des Wintertourismus mit dem qualitativen Ausbau der Infrastruktur, internationalen

Veranstaltungen und einer Verbesserung des Marketing-Konzepts knüpfte sich eine Gruppe um den Tegernseer Heinz Waldenmaier vor, eine andere Gruppe will an der Schaffung einer Markthalle für die Präsentation regionaler Produkte und Handwerk arbeiten. Hier will Oliver Reitz von der Standort-Marketinggesellschaft (SMG) bei der Umsetzung unter die Ar-

me greifen. Autofreie Sonntage nach Otterfingervorbild, die Intensivierung der Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmern sowie die Verkehrslenkung und Steuerung waren weitere Projekte, die dem Bürgerforum als umsetzbar erschienen.

„Das soll nicht nur ein Wunschzettel bleiben“, sagte Auweck und bat die Arbeitskreise, an den Projekten

Leitsatz im Wortlaut

Folgender Leitsatz wurde für den Landkreis Miesbach formuliert:

„Als erfolgreiche Premiumregion sichert der Landkreis Miesbach höchstmögliche Lebensqualität für Bewohner und Gäste in einer attraktiven und abwechslungsreichen Kulturlandschaft, bietet Qualitätsbetriebe und Qualitätsprodukte und ist ländlich geprägter, international bekannter Teil der Metropolregion München.“

gr

dranzubleiben. Zumindest der konkrete Zeitplan für die Umsetzung steht: Am 8. Dezember berät der Kreistag über den Sachstand, zwei Tage geht's in einem Arbeitskreis um das Thema Tourismus, am 12. Dezember erstellen die Landkreis-Bürgermeister eine Schwerpunkt- und Umsetzungsliste. Ab März 2009 sollen die ersten Projekte angepackt werden.